

**Protokoll der Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK)
am 10. August 2022, 13:00 – 15:30 Uhr
im Kreistagssitzungssaal, Kreishaus, Detmold**

Teilnehmer und Referenten: siehe Anwesenheitsliste

(Anlage 1)

Begrüßung und Eröffnung der Konferenz

Landrat Dr. Lehmann eröffnet die Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) und leitet diese bis zum Ende der Sitzung.

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

In den vergangenen Jahren gab es viele Neubesetzungen durch Eintritt in die Rente oder Pension, durch Neuwahlen in der Politik, und einmal durch den Tod eines Mitglieds der KGK.

Deshalb stellen sich Alle kurz vor.

Mitteilungen / Anfragen

- Folgende Umbesetzungen in der KGK seit dem 30. Oktober 2019:
Ärztekammer: Herr Arne Faust für Herrn Dr. Alexander Graudenz.
Apothekerkammer Westfalen-Lippe: Frau Kathrin Bauerrichter, Arminius Apotheke, Dörentrup. anstelle von Herrn Gunnar Müller, Sonnen- Apotheke, Detmold.
Bürgermeister: Herr Krüger (Horn-Bad Meinberg) anstelle von Herrn Dr. Wulf (Augustdorf).
gpz: Herr Dr. Ralf Marquard anstelle von Herrn Dr. Mitja Bodatsch.
Klinikum Lippe: Frau Dr. Christine Fuchs, anstelle von Herrn Dr. Helmut Middeke.
Kreis Lippe: Frau Sabine Beine anstelle von Herrn Karl-Eitel John.
Lippische Bäder: Herr Michael Feiler anstelle von Herrn Stefan Krieger
Politik: AFD: neu: Herr Jakob Baidin.
Bündnis 90/Die Grünen: Frau Julia Eisentraut und Frau Birgitt Höhn anstelle von Frau Cornelia Hauptfleisch.
CDU: Herr Torsten Edler anstelle von Frau Nadine Bicker. Frau Andrea Pries hat geheiratet, nun Frau Andrea Freitag.
Freie Wähler, Aufbruch C: Frau Monika Prüßner-Claus.
SPD: Frau Ilka Kottmann und Frau Marianne Rautenberg, anstelle von Frau Gabriele Bröker und Herrn Rolf Schnülle.
Patientenfürsprecher: Frau Sandra Warachewicz anstelle von Frau Karen Tank.
Psychiatrie: Frau Anja-Katrin Schneider anstelle von Herrn Volker Schubach, Verein Das Dach e.V.
Psychotherapeutenkammer: Herr Berend Groeneveld hat noch keinen Nachfolger benannt.
Schulräte: Herr Torsten Buncher anstelle von Frau Marlis Böke, bzw. Herrn Michael Schnittger.

VHS: Frau Anika Humme anstelle von Frau Hilde Sandkühler.
Städte und Gemeinden: Herr Frank Wilke-Frenzel, Fachdienstleiter des
Fachdienstes Soziales, der Stadt Bad Salzuflen, anstelle von Herrn Jörg
Herrmann.
Selbsthilfegruppen: Frau Brigitte Hibbeler anstelle von Frau Maria Beineke
Kock.
Unfallkasse NRW: Frau Jessica Rehse anstelle von Herrn Reinhard Bödecker.
Zahnärztekammer: Herr Dr. Burkhard Branding anstelle der verstorbenen Frau
Margret Höltke.

Die schriftliche Einwilligung gemäß Datenschutzgrundverordnung wurde noch nicht von allen (neuen) Mitgliedern erteilt. Die schriftliche Erklärung/Einwilligung hierzu liegt an den vorbereiteten Plätzen im Kreistagssitzungssaal.

Am 02. November 2022 (13-15 Uhr) findet eine gemeinsame Sitzung der KGK mit der Konferenz Alter und Pflege statt.
Thema: Entlassungsmanagement einer Klinik.

Frau Beine berichtet aus der Arbeitsgruppe „medizinische Versorgung“, die sie leitet und die sich nach Corona nun wieder gegründet hat und bereits viermal tagte. Das Ziel der AG ist, dass die medizinische Versorgung der Menschen im Kreis Lippe auch zukünftig gesichert ist. In der AG werden Ideen gesammelt, und deren Umsetzung soll aus einem hierfür gebildeten Fond gezahlt werden. Erste Ergebnisse sollen demnächst vorgestellt werden.

TOP 2: Frau Dr. Fuchs, medizinische Geschäftsführerin Klinikum Lippe. Aktuelle Rahmenbedingungen für Krankenhäuser

Den vollständigen Vortrag entnehmen Sie bitte der Anlage. (Anlage 2)

Das Klinikum Lippe ist ein Klinikum der Maximalversorgung mit drei Standorten mit einem überregionalen Versorgungsangebot.

Aktuelle Rahmenbedingungen für deutsche Krankenhäuser sind

- Gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene
 - Es wird eine stationäre Basisversorgung in der Fläche und eine abgestufte zentralisierte stationäre Spezialversorgung angestrebt
 - Grundsatz: „Ambulant vor Stationär“: Für die Umsetzung dieser stärkeren Ambulantisierung müssen die Rahmenbedingungen der ambulanten Patientenversorgung (Überwachung und Nachsorge nach dem Eingriff) optimiert werden.
- Demographische Entwicklung mit steigendem Bedarf der stationären internistisch-neurologischen Versorgung von multimorbiden Patienten
- Hohe Inanspruchnahme von Zentralen Notaufnahmen
- Covid als neue Erkrankung mit besonderen Hygiene- und Isolationsanforderungen
- Fachkräftemangel: Hier insbesondere beim Pflegedienst und ärztlichen Dienst. U.a. auch steigender Bedarf durch tarifliche Regelungen/Arbeitszeitgesetz und gesetzliche Regelungen wie z. B. Pflegepersonaluntergrenzen

- Fehlende Investitionsmittel der Bundesländer für Krankenhäuser
- Vorgaben Krankenhausplanung: Für NRW neue Systematik in der Krankenhausplanung orientiert an medizinischen Leistungsgruppen

Hilfreich für die Personalakquise von neuen Mitarbeitern insbesondere in der Pflege ist die Verfügbarkeit von bezahlbaren Wohnungen. Es besteht vorrangig Bedarf an 1- und 2- Zimmerwohnungen mit vorhandener Küchenausstattung

Anschließend werden Fragen aus dem Plenum an Frau Dr. Fuchs gestellt:

- Dass multimorbide Patienten zum Wochenende aus der Klinik entlassen werden und am Montag danach mit einer anderen Diagnose wieder aufgenommen werden, kann vorkommen. Frau Dr. Fuchs bestätigt dieses.
- Herr Brinkmann (Die Linke, Stellvertreter von Frau Escher) äußert den Wunsch, dass die KGK Lippe eine Stellungnahme zu der Regionalplanung der Bezirksregierung (BR) abgibt. Die KGK kann nach § 24 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst vom 25. November 1997 eine Stellungnahme zum regionalen Planungskonzept abgeben. Frau Dr. Fuchs weist darauf hin, dass die Bezirksregierung Herr des Planungsverfahrens ist.
- Die Ausbildung der angehenden Mediziner in der Uni Bielefeld und dem Klinikum Lippe ist gestartet. Mit Blick auf den Bedarf arbeiten zu wenig Ärzte in der Medizin. Das Medizinstudium ist ein sehr teures Studium. Die Medizin wird weiterhin weiblicher. Es ist abzusehen, dass diese Frauen Familien gründen und dann dem Arbeitsmarkt nicht voll zur Verfügung stehen.

TOP 3: Frau Dr. Ahaus, Fachbereichsleitung Gesundheit, Kreis Lippe. Die aktuelle Lage in der Corona-Pandemie und einrichtungsbezogenen Impfpflicht

Den vollständigen Vortrag entnehmen Sie bitte der Anlage.

(Anlage 3)

Einrichtungsbezogene Impfpflicht: Das Gesundheitsamt hat alle entsprechenden Personen erfasst. Bei 330 Meldungen fehlt noch die abschließende Beurteilung; hier könnten Beschäftigungsverbote ausgesprochen werden.

Zum 31.12.2022 läuft die einrichtungsbezogene Impfpflicht voraussichtlich aus.

Landrat Herr Dr. Lehmann weist darauf hin, dass der Kreis Lippe sich gesetzeskonform verhält und verhalten wird.

Die hier betroffenen Personen könnten ihren Beruf dann ggf. nicht mehr ausüben, was ist einen erheblichen Eingriff in ein Grundrecht darstellt. Die Gesundheitsämter stehen bei den zu treffenden Entscheidungen allein, es ist immer ein Abwägungsprozess.

Das bestätigt auch Frau Dr. Ahaus: Es ist immer eine Einzelfallentscheidung.

Fragen aus dem Plenum:

- Herr Edler (CDU): Wie geht es an den Schulen weiter? Frau Dr. Ahaus sagt hierzu, dass das Gesundheitsamt sich nur um die Einrichtungen mit vulnerablen Gruppen kümmert, die die Landesregierung benennt. Schulen gehören nicht dazu.
- Frau Beine: Die vierte Impfung gegen Corona ist höchst strittig. Zum 30.09.22 läuft das Infektionsschutzgesetz aus. Die Situation danach ist nicht einzuschätzen.
- Frau Pohl weist darauf hin, dass viele Ältere bereits die 4. Impfung haben. Sie fragt, ob es schon Zahlen dazu gibt, wie gut diese Impfung hilft? Das wird von Frau Dr. Ahaus verneint.
- Frau Dr. Fuchs ergänzt, dass die Mehrfachgeimpften weniger dramatische Verläufe hätten. Es werden aktuell weniger Intensivpatienten mit einer COVID-19 Infektion im Klinikum behandelt.

Masernimpfpflicht: Diese gilt seit dem 01.03.2020. Eltern hatten bis zum 31.07.2022 Zeit die Impfung nachzuweisen.

Etwa 600 Kinder im Kreis Lippe sind nicht vollständig gegen Masern geimpft. Die Schulpflicht gilt weiterhin.

Da Kleinkinder erst im Alter von 15 Monaten geimpft werden können, ist ein Kitabesuch auch ohne Impfung für Kinder unter 15 Monaten erlaubt.

Schuleingangsuntersuchungen:

Für das Jahr 2021/22 wurden 3.588 schulpflichtige Kinder zur Schuleingangsuntersuchung angemeldet. 2.200 Kinder sind bereits untersucht. Auffällige Kinder wurden vorgezogen.

Im Gesundheitsamt herrscht Personalmangel an Kinderärzten. Med. Fachangestellte wurden weitergebildet, damit diese einige Untersuchungsanteile eigenverantwortlich durchführen können, bevor die Schulärztin die Schuleingangsuntersuchung abschließt.

3.665 Kinder wurden zum nächsten Schuljahr angemeldet. Deren Schuleingangsuntersuchungen haben jetzt begonnen.

Ca.130 Kinder, meistens Ukrainer, müssen im Rahmen der Seiteneinsteigeruntersuchungen noch begutachtet werden. Das sollte bis Anfang/Mitte September 2022 geschafft sein.

TOP 4: Herr Achim Reineke, Teamleitung, Bevölkerungsschutz Kreis Lippe, Herr Joachim Klink, Verwaltung, Bevölkerungsschutz Kreis Lippe.

Vorstellung der neuen Rettungsdienstbedarfsplanung 2023 bis 2028

Den vollständigen Vortrag entnehmen Sie bitte der Anlage.

(Anlage 4)

Im Jahr 2016 wurde der noch geltende Rettungsdienstbedarfsplan in der KGK vorgestellt.

Ziel ist es, das 90 % aller Hilfseinsätze innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Zeit von 12 Minuten an dem Einsatzort eintreffen. Das wurde 2021 nicht erreicht, es

klappte nur bei 86,9 % der Einsätze. In den Städten klappte das gut, in den ländlichen Gebieten weniger gut.

2021 gab es 210.000 Vorhaltestunden der Einsatzmittel. Es wird immer schwieriger, Fachkräfte zu gewinnen. Der Kreis bildet zwar genügend Rettungs- und Notfallsanitäter aus, doch wechseln diese gern zur Feuerwehr. Das liegt wohl daran, dass die Feuerwehrmitarbeiter schon mit 60 Jahren in die Rente gehen, die vom Rettungsdienst aber mit 67 Jahren.

Ein externer Gutachter hat nun ermittelt, dass es erforderlich ist, einen Rettungswagen in Leopoldshöhe zu stationieren, um die Zeit zum Hilfeinsatz zu verkürzen. Auch in Alverdissen und Extertal werden Rettungswagen vorgehalten. Inzwischen meiden viele Menschen die Krankenhäuser, was letztlich zu vielen Notfallambulanz-Einsätzen führt. Auch werden die Rettungswagen für Rücktransporte aus dem Krankenhaus nach Hause benötigt, in dieser Zeit ist kein Notfalleinsatz möglich.

Durch den Ukraine-Krieg fehlen Ersatzteile für die Reparatur von Rettungswagen. Diese stehen dann bis zu 14 Tage in der Werkstatt. Neue Rettungswagen haben derzeit eine Lieferzeit von 2 Jahren.

Geplant ist für Blomberg die Ausweitung der Vorhaltung des 2. Rettungswagens auch auf den Samstag und den Ausbau des Notarztangebotes in Lemgo. Zudem soll der in Dörentrup stationierte Krankenwagen zu einem rund-um-die-Uhr Notfallkrankenwagen ausgeweitet werden.

Fragen aus dem Plenum:

- Herr Edler (CDU): Die Johanniter und die Malteser Rettungsdienste arbeiten auch im Kreisgebiet, in Blomberg, Horn-Bad Meinberg, Schlangen, Lage und Oerlinghausen. Hier gibt es erhebliche Probleme, die Johanniter mussten eine Woche ihr Angebot einstellen, da sie keine Mitarbeiter hatten. Das war Herrn Klink und Herrn Reineke bekannt. Der Kreis springt dann mit ein. Die Johanniter versuchen neues Personal zu gewinnen, aber zurzeit sind in OWL 60 freie Stellen im Rettungsdienst.
- Frau Pohl fragt nach, ob der Rettungsdienst verpflichtet ist, das nächste Krankenhaus anzufahren. Das wird bejaht, aber das KH muss auch ein entsprechendes Bett frei haben.
- Frau Kottmann (SPD) fragt, wieviel Personal im Rettungsdienst benötigt wird und was geschieht, wenn es nicht genügend Mitarbeiter werden? Tatsächlich wird der Rettungsdienst zu oft missbraucht. Besser wäre es, wenn die Menschen zuerst Kontakt mit ihrem Hausarzt aufnehmen würden.
- Herr Edler: Ein Personalentwicklungsplan wäre sinnvoll. Das ist auch so geplant. Sobald die Krankenkassen ihre Zustimmung zum Rettungsdienstbedarfsplan erteilt haben, wird daran gearbeitet.
- Frau Pohl: Viele Ältere rufen zuerst den Rettungsdienst an. Das ist so. Die Leitstelle entscheidet, wer als nächstes hinzugezogen wird. Die Menschen haben eine große Erwartungshaltung, dass Ihnen sofort geholfen werden soll. Viele über 90 Jahre alte Menschen leben allein Zuhause. Und auch jüngeren Personen fehlt Erfahrung im Einschätzen einer

gefährlichen Situation. Manchmal hat das Kind Fieber (gefühl), aber es gibt kein Fieberthermometer im Haushalt.

- Landrat Dr. Lehmann: Es ist besser einmal zu viel, als einmal zu wenig hinzufahren. Leider wurde das Projekt 116 von der KVWL beendet. Das war ein guter Filter.
- Frau Bauerrichter berichtet, dass vor kurzem in ihrer Gemeinde nur ein Arzt von Vieren zu erreichen war. Die Ärzte seien durch Corona stark beansprucht worden. Sie würde Ratsuchenden auch empfehlen, dann die 112 anzurufen oder direkt ins Klinikum zu gehen.

TOP 5: Verschiedenes:

Frau Rautenberg (SPD) wünscht sich bessere Auskünfte zu Zahlen der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen Lippe (KVWL). Das Datenmaterial müsse aktualisiert werden.

Hierzu antwortet Herr Dr. Körner (Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung in Lippe), dass die KV die Zahlen alle 6 Monate aktualisiert.

Herr Dr. Branding ergänzt, dass die KV einen Sicherstellungsauftrag und ein Interesse am Erreichen einer 100% Versorgung durch die Kassenärzte hat. Allerdings ist es für viele junge Mediziner nicht so attraktiv auf dem Lande zu arbeiten.

Herr Brinkmann (Die Linke) verweist auf einen Fall in Detmold Hohenloh. Dort wollte ein Mediziner eine Praxis eröffnen, scheiterte aber an der Zulassung durch die KVWL. Dazu sagt Herr Dr. Körner, dass es Zugangsvoraussetzungen gibt, die dieser Mann nicht erfüllt hat. Auch wenn ein Arzt selbst entscheidet, wo er sich niederlässt, muss er doch die Zugangsvoraussetzungen erfüllen.

Die Sitzung endet gegen 15:30 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:



Gudrun Caesar, 06.09.2022